

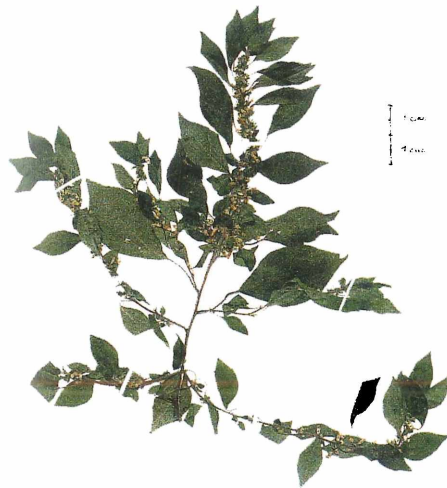
Werner Nezdal und Bianka Woigk

Zur Situation des Mauer-Glaskrauts – *Parietaria judaica* L. – in Bayern

Bei der Erhebung von pflanzensoziologischen Aufnahmen für eine Zulassungsarbeit über die Vegetation auf der historischen Stadtmauer von Nürnberg wurde im August 1997 in der Innenstadt von Nürnberg ein Bestand des Mauer-Glaskrauts *Parietaria judaica* L. entdeckt. Der Fundort liegt an der Nordseite des Gebäudes der „Norishalle“ etwa 10 m von der Stadtmauer entfernt unter dem Dachüberstand auf einem 1,5 m breiten und 6 m langen Kiesbeet. Die meist kräftigen Pflanzen sind tief in den etwa faustgroßen Kieseln, zwischen denen sich etwas Streu und Feinerde angesammelt hat, verwurzelt. Entscheidend für das Vorkommen an dieser Stelle dürfte sein, daß hier Lüftungsschächte aus dem Gebäude münden, die für eine erhöhte Temperatur

sorgen. Selbst im Januar 1998, nach Frösten bis zu -10°C , waren die ca. 20 Exemplare noch in gutem Zustand. Nach Auskunft von Anwohnern könnten die Samen aus Vogelfutter stammen.

Merkmale und Verwechslungsmöglichkeiten
Parietaria judaica (Synonyme: *P. diffusa* MERT. & KOCH, *P. ramiflora* MOENCH, *P. punctata* WILLD., *P. vulgaris* HILL) ist von normal entwickelten Exemplaren des Aufrechten Glaskrauts *P. officinalis* L. (*P. erecta* MERT. & KOCH) leicht an der geringen Größe und der verzweigten Wuchsform zu unterscheiden. Verwechslungsgefahr besteht jedoch bei Kümmerformen bzw. üppigen Exemplaren beider Arten. Daher soll hier eine Gegenüberstellung der wichtigen Merkmale gegeben werden, die aus verschiedenen Bestimmungsschlüsseln zusammengestellt wurde.



Herbarium des Max-Planck-Instituts für FLORA DES REGNITZGEBIETES	
Ar: <u><i>Parietaria judaica</i> L.</u>	
Fundort: <u>Nürnberg/Norishalle</u>	
MIS/O: <u>6532/2</u>	
Standort: <u>zwischen Fließkieseln vor Nordwand</u>	
leg.: <u>B. Woigk</u>	Datum: <u>28.8.97</u>
det.: <u>Woigk/Nezdal</u>	Nr.: _____

Foto: W. Heimler

Merkmal	<i>P. officinalis</i>	<i>P. judaica</i>
Wuchsform	aufrecht, unverzweigt	aufsteigend, ästig
Blätter	groß (3 - 12 cm), gestielt, lang zugespitzt, vorne aber stumpflich	klein (2 - 5 cm), sitzend, eiförmig-länglich, vorne etwas zugespitzt
Tragblätter	kurz (= 1/2 weibliche Blüten), am Grunde frei	lang (= weibliche Blüten), am Grunde verwachsen
Perianth	kaum länger als Frucht (2 mm), nur am Grunde verwachsen, zur Fruchtzeit glockig	etwa 2 x Fruchtlänge (3 - 4 mm), bis zur Hälfte verwachsen, zur Fruchtzeit röhrig
Fruchtlänge	1,5 - 1,8 mm	1 - 1,2 mm

Vom in Berlin öfters nachgewiesenen Pennsylvanischen Glaskraut (*P. pennsylvanica* MÜHLENB.), einem aufrecht wüchsigen, einjährigen Neubürger aus Nordamerika, unterscheiden sich beide durch ihre dicht knäueligen Blütenstände und die schwarzen – nicht braunen – Nüßchen. Die entscheidenden Merkmale liegen im Blütenbereich und sind fett gedruckt. Die Wuchsform und vor allem die Blattgröße sind keine zuverlässigen Unterscheidungsmerkmale.

Verbreitung

Der unserem Fundort z. Zt. nächstgelegene scheint der in einem Garten in Bamberg (6131/1) (H. Bösche, mdl.) zu sein. Ebenso wie beim Fund in Gundelsheim (6031/1) dürfte es sich um eine unbeabsichtigte Einschleppung in der Folge von Reisen nach Mallorca bzw. La Palma (Kanarische Inseln) handeln (R. Otto, mdl.). In beiden Fällen wurde *P. judaica* zuerst in Blumentöpfen bemerkt, von wo sich die Art offensichtlich in die Gärten ausbreitete. Während das etwa vierjährige Gastspiel in Gundelsheim ungefähr im Jahre 1989 zu Ende ging, ist der Wuchsort in Bamberg nun schon etwa sieben Jahre besetzt.

Das Vorkommen von *Parietaria judaica* an der Nürnberger Norishalle ist als Neufund für Mittelfranken anzusehen. Daß es sich hierbei um den Beginn einer dauerhaften Ansiedlung handeln könnte, ist eher nicht wahrscheinlich. Die vielleicht stabilsten Vorkommen sind derzeit wohl aus Würzburg zu melden, wo sich die Art schon seit etlichen Jahren an verschiedenen Wuchsorten im Stadtgebiet und auf Mülldeponien in der Umgebung, aber auch in Pflanztrögen und Anpflanzungen hält (L. Meierott, mdl., vgl. auch LUDWIG 1985). Bei den neueren Angaben für Bayern wird immer die Unbeständigkeit der Vorkommen und der ruderale Charakter der Wuchsorte vermerkt, so bei DÖRR (1972) für den Hauptbahnhof von Lindau (8424/3), bei ZELLER (1991) für ein Steinbearbeitungswerk bei Röllfeld bei Klingenberg am Main (6221/1) und von Krach (mdl.) für Ingolstadt (7234/2, 7235/1). Die schon bei VOLLMANN (1914) enthaltene Angabe für Passau (7446/2) konnte trotz intensiver Nachsuche von Hetzel (mdl.) nicht mehr bestätigt werden.

Die nächsten mehr oder weniger dauerhaften Ansiedlungen liegen in den Weinbaugebieten am mittleren Neckar und werden auf die Römer zurückgeführt (SEBALD et al. 1990). Flußabwärts gewinnt *P. judaica* über den Mittel- und Unter-rhein Anschluß an ihr Hauptverbreitungsgebiet in West- und Südeuropa, das von Schottland und Irland bis Griechenland reicht. Das Fehlen dauerhafter Vorkommen im wärmebegünstigten Oberrheintal und im fränkischen Weinbaugbiet weist darauf hin, daß neben den submediterranen auch die subozeanischen „Klimaansprüche“ der Art befriedigt werden müssen. Nach Osten zu sind nur adventive und isolierte Vorkommen

bekannt, so aus Halle und anderen mitteldeutschen Städten (KLOTZ 1981). Die Karte im Atlas Florae Europaeae (JALAS & SUOMINEN 1976), in der Passau (s. o.) als östlichster Fundort für Mitteleuropa angegeben wird, wäre also um einige Punkte zu ergänzen.

Im Hauptverbreitungsgebiet besiedelt *Parietaria judaica* insbesondere feinerdereiche Mauerspaltan oder Mauerfüße mit großem Stickstoffangebot und guter Wasserversorgung in nicht allzu sonniger Lage. Pflanzensozioökologisch wird sie überregional als Charakterart der (umstrittenen) mediterranen Klasse Parietarietea judaicae oder auch als Assoziationscharakterart eines Parietarium judaicae angesehen. Wegen des Fehlens jeglicher weiterer Arten können die Nürnberger Bestände keiner dieser soziologischen Einheiten zugeordnet werden.

Dank

Für bereitwillige Auskunft danken wir den Herren H. Bösche (Bamberg), G. Hetzel (Bamberg), Dr. E. J. Krach (Ingolstadt-Zuchering), Prof. Dr. L. Meierott (Würzburg), R. Otto (Gundelsheim), P. Reger (Nürnberg), D. Theisinger (Nürnberg) und W. Weiß (Erlangen).

Literatur:

- DÖRR, E. (1972): Flora des Allgäus. 6. Teil.- Ber. Bayer. Bot. Ges. 43: 25 - 60.
- GATTERER, K. & W. NEZADAL (Hrsg.) (1995): Flora des Regnitzgebietes. Dritter Zwischenbericht. - 371 S., Nürnberg.
- HAEUPLER, H. & P. SCHÖNFELDER (Hrsg.) (1988): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. - 768 S., Stuttgart.
- JALAS, J. & J. SUOMINEN (Hrsg.) (1976): Atlas Florae Europaeae 3. - 128 S., Helsinki.
- KLOTZ, S. (1981): *Parietaria judaica* L. in Halle an der Saale. - Mitt. Flor. Kart. Halle 7(2): 130 - 134.
- LUDWIG, W. (1985): *Parietaria judaica* in Hessen - ein Überblick. - Hess. Flor. Briefe 2: 18 - 23.
- SCHÖNFELDER, P. & A. BRESINSKY (Hrsg.) (1990): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns. - 752 S., Stuttgart.
- SEBALD, O., S. SEYBOLD & G. PHILIPPI (Hrsg.) (1990): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs 2. - 442 S., Stuttgart.
- VOLLMANN, F. (1914): Flora von Bayern. - 840 S., Stuttgart.
- ZELLER, A. & I. (1991): Neufund von *Parietaria judaica* L. - Flor. Rundbr. 25(1): 68.

Anschriften der Verfasser:

Prof. Dr. Werner Nezadal
Institut für Botanik und
Pharmazeutische Biologie
Stadstr. 5, 91058 Erlangen

Cand. rer. nat. Bianka Woigk
Gallostr. 5
90425 Nürnberg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [1997](#)

Autor(en)/Author(s): Nezadal Werner, Woigk Bianka

Artikel/Article: [Zur Situation des Mauer-Glaskrauts - Parietaria judaica L. - in Bayern 49-50](#)